

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	69 (1994)
Heft:	3
Artikel:	Füsilierbataillon 74 leistet Aktivdienst in Genf
Autor:	Bütikofer, Christian
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-714248

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Füsilerbataillon 74 leistet Aktivdienst in Genf

Von Korporal Christian Bütikofer, Pressegruppe Inf Rgt 31

Am 24.12.1993 entsprach der Bundesrat einem Hilfegesuch des Kantons Genf und ernannte Divisionär Liaudat, den Kdt der Ter Zo 1, zum Kommandanten der Ordnungsdienstruppen für das Sicherheitsdispositiv während des Treffens zwischen den Präsidenten der USA, Bill CLINTON, und Syriens, Hafez-el ASSAD in Genf. Das Infanterieregiment 31, zum Zeitpunkt der Konferenz das Bereitschaftsregiment, wurde für diesen Aktivdienst dem Divisionär unterstellt. Oberst in Gst Urs Ehrbar, Kommandant des Thurgauer Regiments, bestimmte für diesen Einsatz das Füs Bat 74, da nur ein verstärktes Bataillon benötigt wurde.

Eine «kleine Confédération» in Genf ...

Divisionär Liaudat betonte immer wieder, dass neben der Auftragserfüllung, der Absicherung des Treffens CLINTON-ASSAD, auch der Aspekt der Kontakte zwischen den verschiedenen Landesteilen wichtig sei. In Genf war eine «kleine Confédération» am Werk: Polizeiverbände aus Genf, Bern, Zürich und aus dem Thurgau, das Grenzwachtkorps, das Festungswachtkorps, das Genfer Flughafenbataillon 1 und die Thurgauer Füsiliere.

Genf empfing nicht nur Bill CLINTON und Hafez-el ASSAD, sondern auch die Miteidgenossen aus den östlichen Landesteilen überaus freundlich. Auftretende Sprachprobleme wurden mit Flexibilität und guten Ideen gelöst. So konnte etwa die anfangs schwierige Übermittlung im Verkehr des Grenzwachtkorps mit den Soldaten durch die Benutzung einer zweisprachig erstellten Codier- und Verschleierungsliste vereinfacht werden. Dass ein Funker, der mit dem Bataillon d'Aeroport korrespondieren sollte, die Sprache seines Gegenübers einigermassen beherrschen muss, wurde den Verantwortlichen bald klar. Man erinnerte sich auch an diesbezügliche



Angehörige der Füs Kp III/74 beim Stellungsbau auf dem Gelände des Flughafens Cointrin.

Erfahrungen aus anderen Thurgauer Verbänden, die zu früheren Gelegenheiten in Genf gestanden hatten. Der Zuruf «Halte, ou je ti-

rel!» kann als Eselsbrücke auch als «Halt, du Schtient!» ausgesprochen werden. Die Soldaten des Pz Rgt 9 hatten dies bereits 1983 herausgefunden, als sie die Palästina-Konferenz schützten. Im übrigen machte schon der freundliche Empfang, den die Romands – Truppe wie Zivilisten – den Ostschweizern bereiteten, sprachliche Befürchtungen vergessen.

Bataillon für Mehrfachaufgaben verstärkt

Major Urs Schnell, Kommandant des Füs Bat 74, konnte in Genf anlässlich der Vereidigung seiner Truppe nicht nur sein eigenes Bat melden. Das Inf Rgt 31 hatte den 74ern einige Verstärkung mitgegeben, damit sie den Anforderungen des Aktivdienstes gewachsen waren. Der Stab des Bataillons wurde mit Offizieren aus dem Rgt Stab verstärkt, um einen 24-Stunden-Betrieb in Genf aufrechterhalten zu können. Gleichzeitig erfüllten die Offiziere aus dem Rgt einige wichtige Spezialfunktionen. Der Uem Of, Major Stucki, sicherte die Verbindungen zwischen allen Beteiligten im Sicherheitsdispositiv, der Motf Of, Hptm Beyeler, bereit den Stab in Sachen Bahnverlad der Fz, und der Feldprediger, Hptm Liggenstorfer, sorgte für die seelische und moralische Unterstützung der Aktivdienstler.

Mannschaftsseitig wurde das Füs Bat 74 durch die Na Kp 31 vergrössert, weil viele Funk- und Drahtverbindungen zu betreiben waren. Die verstärkt auftretenden Informationsbedürfnisse des Wehrmannes und der Öffentlichkeit unter Wahrung der Geheimhaltung abzudecken, war Auftrag der regiments-eigenen Pressegruppe, die ebenfalls dem Kdt des Füs Bat 74 unterstellt wurde. Last but not least schickte der Regimentskommandant auch das Spiel Inf Rgt 31 nach Genf, dessen Konzerte dort auf grosses Interesse stiessen.

Auftrag der Füsiliere in Genf

Der Auftrag des Füs Bat 74 war es, die ver-



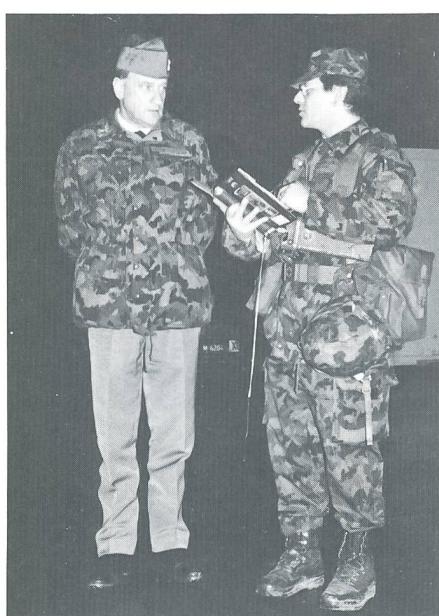
Vereidigung des Füs Bat 74

«Vous allez maintenant prêter serment!»

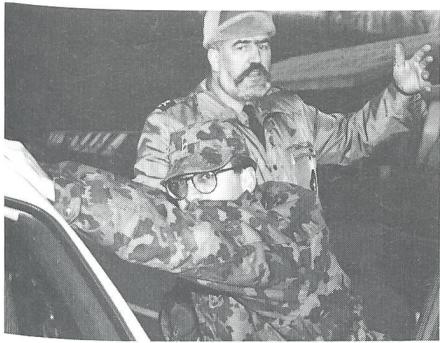
Mit diesen Worten begann die Eidesformel, die Divisionär Liaudat an der Vereidigung vom Dienstag, 11. Januar 1994, um 20.45 Uhr vor der Kaserne «Les Vernets» in Genf verlas. Die Thurgauer Soldaten schworen den folgenden Eid auf unsere Verfassung:

«Gestützt auf die Verfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft haben die Bundesbehörden Truppen aufgeboten, um die Sicherheit des Treffens der Präsidenten BILL CLINTON und Hafez-el ASSAD garantieren zu können. Diese Truppen leisten Aktivdienst. Sie sind mit wichtigen Befugnissen ausgestattet und tragen eine grosse Verantwortung.

Jeder Angehörige der Armee wird mit allen seinen Kräften seine Pflicht tun, selbst unter Einsatz seines Lebens. Die hier versammelten Wehrmänner schwören oder geloben, ihre Aufgabe gewissenhaft und diszipliniert zu erfüllen. Ich fordere Sie auf, die drei Schwurfinger der rechten Hand oder die rechte Hand zu erheben und mir die Worte nachzusprechen: *«Ich schwöre es»* oder *«Ich gelobe es!»*



Divisionär Liaudat mit dem Kdt Füs Bat 74, Major Urs Schnell.



Instruktoren der Grenzwache instruieren die Thurgauer Soldaten, wie man sich bei Personenkontrollen zu verhalten hat.

schiedenen in Genf stationierten Truppen und Polizeiformationen zu unterstützen und als Reserve für diese Verbände zu dienen. Neben diesem unterstützenden Auftrag hatten die Thurgauer aber auch eigene, selbständige zu erfüllende Sicherungsaufgaben. Die Thurgauer Truppen verstärkten während mehrerer Tage das Grenzwachtkorps zur Überwachung der über 100 km langen Grenze zu Frankreich

und bauten für das Bataillon d'Aeroport Stellungen auf dem Flughafen Genève-Cointrin aus. Zudem wurde ein Zug der Füs Kp III/74 diesem Flughafenbataillon direkt unterstellt und besetzte am Wochenende einen Wachturm am Kopf der Landepiste, die der US-Präsidentenjet, die AIR FORCE ONE, und das syrische Staatsflugzeug benutzen sollten.

Stabsarbeit – Klarer Kopf im Stress

Major Schnell und sein Stab wurden aber nicht nur vor statische, gleichbleibende Aufträge gestellt. Die Lage änderte sich mehrmals, und die Ter Zo änderte deswegen den geplanten Einsatz des Füs Bat 74 einige Male ab. Auf diese Veränderungen musste der Stab flexibel reagieren können. Im 24-Stunden-Betrieb kamen grosse Anforderungen physischer Natur zu diesen Problemen der taktischen Lageentwicklung hinzu. Nur durch das Fassen vorbehaltener Entschlüsse, das ständige Vorausdenken und -schauen und einen grossen persönlichen Einsatz aller Führungskräfte war die Situation mit allen Änderungen und Anpassungen im Griff zu behalten. Der Stab hat diese anspruchsvolle Aufgabe, wie dies auch Oberst i Gst Ehrbar beim

Aus dem Tagebuch vom 10. bis 16. Januar

Montag: 22.30 Das Füs Bat 74 kommt in Genf, Bahnhof La Praille, an. Der Kdt Ter Zo 1, Divisionär Liaudat, begrüßt seine Ostschweizer Verstärkung.

Dienstag: 20.45 Vereidigung des Füs Bat 74 vor der Kaserne «Les Vernets». Der Thurgauer Militärdirektor, Regierungsrat Hermann Lei, und Staatsrat Olivier Vodz von Genf halten die Vereidigungsreden.

Mittwoch: Ganz Tag: Vor dem Hotel INTERCONTINENTAL finden kleine Demonstrationen statt. Die Polizei hat die Situation unter Kontrolle. An der Rue de l'école-de-Medecine werden Flugblätter für den Frieden in Ex-Jugoslawien verteilt. Der Kdt des Feldarmeekorps 1, KKdt Abt, besucht die 74er in ihrem Dispo.

11.30 Fernsehen DRS und der Sonntagsblick besuchen die Füs Kp III/74 in ihrer Unterkunft und später die Füs Kp II/74 bei der Ausbildung mit dem Grenzwachtkorps.

14.00 Das Bataillon d'Aeroport rückt ein. Auf der Route des Acacias wird ein Flugblatt mit der Aufschrift «Peace in Ex-Yugoslavia» verteilt.

19.00 Im Raum der Uktf der Füs Kp III/74 werden Flugblätter mit der Aufschrift «Tuons noch dirigeants!» und «Scherbendemo» verteilt.

Donnerstag:

8.00 Der scharfe Einsatz «Fronton» für Sch Füs Kp IV/74 beginnt ab jetzt.

10.30 Kanonier Senn aus der Sch Füs Kp IV/74 verhaftet eine Person, die illegal die Grenze überqueren will.

Insgesamt werden an diesem Tag drei illegale Grenzübertritte vereitelt.

Freitag: Ganz Tag: 50 Journalisten besuchen den Flughafen und das Dispositiv am Grenzübergang Bardonnex. Sie waren von der Truppe stark beeindruckt. Oberst Abegglen, Kommandant des Grenzwachtkorps, lobt die 74er für die präzise Dienstantritte und den guten Eindruck. Bei den IV/74ern herrscht Hochbetrieb. Gfr Meyer und Sdt Köstli haben einen von der Genfer Polizei gesuchten Franzosen beim illegalen Grenzübertritt ergriffen und angehalten. Kan Weibel konnte die illegale Einreise eines Vespa Fahrers mit Freundin verhindern.

9.50 Zug Biedermann der Füs Kp III/74, ist dem Bataillon d'Aeroport unterstellt worden. Er bekommt von den Romands den attraktivsten Auftrag im Dispo zugeteilt. Seine Soldaten werden die Piste, auf der die Präsidenten landen, von einem Wachturm aus bewachen, der 50 Meter von der Rollbahn entfernt ist.

10.47 Die erste Delegation aus Syrien ist in Genève-Cointrin eingetroffen.

12.00 Ab jetzt wird die Kaserne Les Vernets (Bat Kp, Kp Ter Zo 1) mit Kampfmunition bewacht.

14.00 Am Grenzposten Perly wird bei einer Personenkontrolle Haschisch gefunden. Die Drogenfahndung wird informiert, und die Person wird verhaftet.

Samstag: Ganzer Tag: Die Füs Kp II/74 bezieht Stellung auf dem Flughafen in unmittelbarer Nähe ihrer Einsatzstelle. Sie steht den ganzen Tag über im Marsch-BG 4 (sofort marschbereit), um im Notfall an den einexerzierten Punkten die Truppen des Bat d'Aeroport zu verstärken. Die Sch Füs Kp IV/74 führt den Einsatz «FRONTON» weiter und erzielt dabei gute Ergebnisse.

8.30 Ein bei einem Postraub in Moillesulaz beteiligtes Fahrzeug wird von Kan Kressibucher aus der Kp IV/74 fotografiert, Das Fluchtfahrzeug wird sichergestellt, die Täter können nach Frankreich entkommen.

9.20 Ein Fahrzeug mit Berner Kennzeichen überquert den Zollposten Anières und wird erst 200 m nach der Grenze gestoppt. Bei der Durchsuchung des Fahrzeugs wird ein Tränengasspray sichergestellt.

14.57 Der syrische Präsident Hafez-el-ASSAD landet in Genève-Cointrin und trifft im Hotel «INTERCONTINENTAL» ein. Keine Zwischenfälle.

18.40 Eine Person wird auf dem Dach eines Flughafengebäudes verhaftet.

18.50 AIR FORCE ONE landet in Genève-Cointrin. Keine Zwischenfälle beim Ausstieg des US-Präsidenten.

21.15 CLINTON trifft mit seiner Familie im Restaurant «Les Avers» in der Genfer Altstadt ein. Er wird mit seiner Familie in der Genfer Altstadt das Nachtessen einnehmen. Diese Programmänderung verursacht einige Nervosität.

Sonntag:

Am Morgen dreht der US-Präsident CLINTON im Schutze seiner Leibwächter eine morgendliche Jogging-Runde. Die Gespräche mit ASSAD beginnen am späteren Morgen und dauern 4½ Stunden an. Am Nachmittag geben die beiden Präsidenten die Resultate ihrer Verhandlungen bekannt.

18.10 ASSAD fliegt ab, **18.16** CLINTON fliegt mit AIR FORCE ONE ab.

Flughafen Cointrin, Samstag, 15.1.94, bei der Füs Kp III auf einem Wachturm

In einem relativ gemütlich eingerichteten Wachturm auf dem Flughafen Cointrin, direkt neben der Rollbahn, finden wir eine Gruppe Soldaten aus der Füs Kp III/74. Sie sind dem Bataillon Aéroport 1 unterstellt worden und haben von Hptm Schmidlin, Kommandant der Kompanie II/1, den Auftrag bekommen, die Piste des Flughafens und das Zwischengelände zum Stacheldraht zu überwachen. Auf ihrem Wachturm ha-



Füs Manfred Gschwend, PTT, 23, Homburg bei Frauenfeld, und Füs Remo Mettler aus Horn, 22, kfm Angestellter.

ben die Thurgauer beste Sicht auf die startenden und landenden Jets. Als wir bei ihnen um 16.45 Uhr eintreffen, ist Hafez-el Assad längst gelandet. Sein Jumbo steht noch auf der Piste. Die Spannung steigt an, denn seit langem ist AIR FORCE ONE mit dem US-Präsidenten Bill Clinton angemeldet. Längst hält man mit Feldstechern nach der amerikanischen Maschine Ausschau. Im Innern des Wachturmes treffen wir Kpl Pellegrino mit seiner Gruppe an. «Wir bewachen den Zaun, der die Grenze des Flughafenareals darstellt, und kontrollieren ihn auf Beschädigungen. Bis jetzt hat sich – glücklicherweise – nichts Bedeutendes ereignet», meint der Postenkommandant. Obwohl die Arbeit an diesem Posten nicht allzu spektakulär ist, haben die Wehrmänner doch das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun. Erleichtert wird ihnen der Wachtdienst durch den aufmerksamen Versorgungsservice der Kp II/1. Wir treffen den Fourier der Genfer Einheit an, als er mit dem Pinzgauer seinen «Baukasten» rund um das Dispositiv verschiebt, um Zeitungen, Süßigkeiten und Getränke zu verteilen. Auch sonst können die Thurgauer Soldaten nicht über die welschen Kollegen klagen: «Sie nennen uns in der Kaserne immer 'Camarades!», freut sich Soldat Gschwend. Der Ausgang in der Stadt hat den beiden Soldaten sehr gefallen. In einer Bar wurden sie sogar zu einem Drink eingeladen.

letzten Rapport in Genf betonte, kompetent und flexibel gelöst.

Einige der Lehren aus Genf

Aus einem Aktivdienst in einem Rahmen, wie ihn die Operation «CYCLADES» vorgab, können auf allen Stufen viele Lehren gezogen werden. Die wichtigsten «Nägel» sollen hier kurz erwähnt werden.

Sowohl Major Schnell als auch der Rgt Kdt Urs Ehrbar zeigten sich erfreut darüber, in welchem Mass die Truppe in einem Aktivdienst über die üblichen Leistungen hinauswachsen kann. In seiner Ansprache anlässlich der Fahnenübernahme hatte der Bat Kdt von seinen Männern das aktive Mitleben verlangt, um situationsgerecht handeln zu können. Die Thurgauer Füsiliere bewältigten die Anforderungen des Ordnungsdienstes problemlos und gingen mit einer Ernsthaftigkeit und Motivation zu Werke, die Vertrauen in ihre Fähigkeiten weckte. So konnte Urs

Schnell bei der Verabschiedung seines Verbandes durch Divisionär Liaud am Schluss des Aktivdienstes denn auch befriedigt feststellen: «Ich bin stolz auf mein Bataillon, stolz auf meine Kader, stolz auf meine Soldaten. Ich

74er an der Schweizer Grenze

Die Sch Füs Kp IV/74, verstärkt durch die PAL Kp V/74, hatte in Genf den Auftrag, die Grenzwächter bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Wir haben zwei Wehrmänner im scharfen Einsatz besucht und über ihre Erlebnisse befragt. Wir trafen Soldat Schweizer am Grenzposten Bardonnex, Autobahnzoll. Er ist dort zur Unterstützung des Grenzwächters eingeteilt. «Meine Arbeit hier ist wesentlich interessanter als ein normaler WK», meint er. An seinem Posten rollen täglich viele Hunderte von Fahrzeugen auf beiden Seiten über die Grenze. Der 74er kann von einigen besonderen Vorkommnissen erzählen: «Einmal schnappten wir 7 Punker, als sie die Grenze überqueren wollten. Sie wollten erst in Perly mit dem Auto über die Grenze. Als man sie dort nicht passieren liess, wollten die Punker über die grüne Grenze. Wir warteten in den Büschen auf sie und schnappten sie. Sie hatten keine Ausweise und kein Geld, waren aber nicht bewaffnet.» Die Aufgabe des Wehrmannes bei dieser Aktion war das Abdecken des Grenzwächters und das Bewachen der Verdächtigen, bis die Verstärkung ankam. Angst hatte Peter Schweizer in keiner Situation: «Zusammen mit dem routinierten Grenzwächter habe ich mich immer sicher gefühlt. Die von uns verhafteten Personen



Kanonier Ignaz Kressibucher bereitet sich auf einen Patrouillengang mit einem Grenzwächter vor.

hatten aber auch keine bösen Absichten, sie wollten lediglich die Grenze überqueren und nicht mehr.» Bei Fahrzeugdurchsuchungen fand der Soldat oft Wein oder Fleischwaren, die vor allem von Portugiesen illegal über die Grenze gebracht wurden. «Die Grenzwächter kennen ihre Kunden genau, und die Portugiesen werden fast lückenlos durchsucht.» Soldat Schweizer war auch in der Nacht auf Posten an der Grenze. «Bei Nacht kommen weniger Autos durch, dafür werden dann fast alle gefilzt.»

Kanonier Ignaz Kressibucher macht sich gerade bereit, mit einem Grenzwächter auf Patrouille zu gehen. Er hat diese Arbeit während des ganzen Einsatzes in Genf gemacht. «Gestern haben wir etwas Interessantes erlebt. In Thonney wurde die Poststelle überfallen. Wir haben das Fluchtfahrzeug an der grünen Grenze aufgegriffen. Die Täter konnten zu Fuß über den Fluss nach Frankreich fliehen. Das Auto war natürlich auch gestohlen!» Auf der Patrouille kann es auch zu Beobachtungseinsätzen kommen, aber meist sind die Grenzwächter und der Soldat zusammen im Auto oder zu Fuß unterwegs.

Die beiden 74er haben beide betont, dass ihre Arbeit am Zoll interessant sei. In der Woche, während der sie diese Einsätze durchzuführen hatten, haben sie einen guten Einblick in die Tätigkeit des Grenzwachtkorps gewonnen.

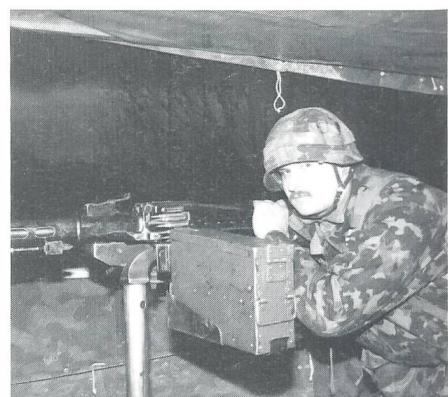


Hptm Hotz, Kdt Füs Kp II/74, im Koordinationsgespräch mit Hptm Riccio, zuget Stabsof des Bat d'Aéroport 1.

habe jetzt die Gewissheit, dass wir gut ausgebildet sind, eine gute Moral haben und somit tauglich sind für den Ernstfall.

In der Operation «CYCLADES» hat sich auch gezeigt, dass ein **Ordnungsdiensteneinsatz bereits kurz nach Einrücken in den WK möglich ist**. Innert kürzester Zeit, am Anfang eines WK, mussten die Füsiliere in Genf aus der Kaltstartphase in einen verantwortungsvollen und heiklen Auftrag mit Kampfmunition einsteigen. Sie wurden von Instruktoren des Grenzwachtkorps in den Details des Überwachungs- und Kontrollauftrages an der Grenze ausgebildet. Die Grenzwächter zeigten sich dabei erfreut über die hohe Motivation und die

Anpassungsfähigkeit der Wehrmänner. Diese Leistung strafft jene «Experten» Lügen, die behaupten, eine Milizarmee könnte in solchen Aufträgen nur versagen, weil sie keine jahrelange Trainingsphase vor ihrem Einsatz habe. Wie nützlich ziviles Know-how und zivile Verbindungen für die Erfüllung eines militärischen Auftrages sein können, konnte in Genf an zahlreichen Beispielen erkannt werden. Die Infanterie ist voll in der Lage, den Ordnungsdienst als Auftrag im Rahmen der Existenzsicherung wahrzunehmen und erfolgreich zu bestehen.



Mit Martin Kolb, Füs Kp II/74 aus Sirnach, als MG-Posten im Si Dispo.

Politischer Hintergrund des Treffens in Genf

Genfer Gipfeltreffen: Ringen um die GOLAN-Höhen

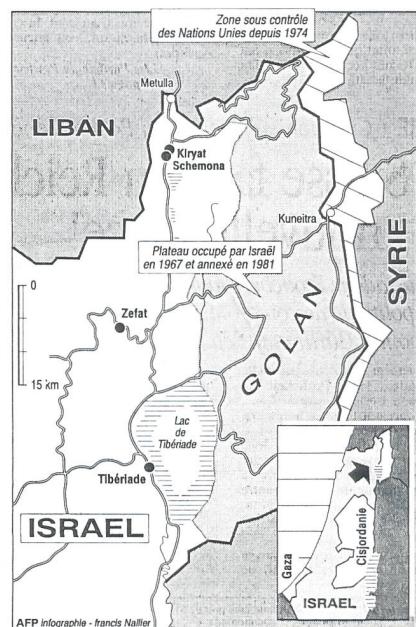
Die GOLAN-Höhen – ein Hochplateau von etwa 60 km Länge und 15 bis 20 km Breite mit einem fast schon europäisch zu nennenden Klima. Ein blühendes Gebiet – Weinbau, Landwirtschaft und Skitourismus florieren. Die israelische Armee hat das Gebiet aber 1981 nicht wegen der guten Weinbaugebiete besetzt. Bis zum 6-Tage-Krieg von 1967 hielten Syrien die Höhenzüge des GOLAN. Strategisch war dieses Gebiet von grösster Bedeutung für die beiden Länder. Von seinen exponierten Punkten aus kann man mit militärischen Beobachtungsgeräten die Vorstädte von Damaskus sehen – und natürlich auch auf die andere Seite. Auch als Quellgebiet eines der grössten Flüsse, des Jordan, und als Klimazone mit gemässigtem Klima ist der GOLAN wichtig für die Region. Seit 1974 kontrollieren Blauhelmtruppen der UNO eine Pufferzone zwischen Israel und Syrien.

Land gegen Frieden oder Frieden gegen Land?

Der Golfkrieg hat gezeigt, mit welchen Mitteln Konflikte in Zukunft gefochten werden. Dabei wurde klar, dass das Hochplateau an strategischer Bedeutung verloren hat. Auch die potentiellen Angreifer des israelischen Staates verfügen heute über Systeme, mit denen ein Beschuss von Zielen über weite Distanzen möglich ist. Aus innenpolitischen Gründen stellt jedoch ein Rückzug vom GOLAN für die Israeli ein heikles Problem dar. Auf den GOLAN-Höhen wurden viele Juden aus der Ex-UdSSR angesiedelt. Für sie ist das dort herrschende Klima ideal. Sie haben Angst davor, unter syrischem Regime zu leben oder ihre Siedlungen zu verlieren. RABIN, der Premierminister von Israel, bietet deswegen nur einen Teiltrückzug aus dem Gebiet an, und auch das nur im Rahmen eines umfassenden Friedensabkommens. ASSAD, Staatspräsident und Diktator aus Syrien, will nur mit den Israeli über einen Frieden verhandeln, wenn sie ihm zuerst die GOLAN-Höhen vollständig zurückgeben. In dieser Patt-Situation verharren die Friedensverhandlungen zwischen Israel und Syrien seit zwei Jahren.

CLINTON: Frieden durch die UNO!

Ziel des Genfer Gipfeltreffens war es für CLINTON, die syrische Staatsführung zur Zustimmung zu einem amerikanischen Friedensplan für den GOLAN zu bewegen. Dieser Plan sieht vor, die israelischen Soldaten in diesem Gebiet schrittweise durch UNO-Blauhelme zu ersetzen. So wäre die syrische Souveränität auf dem Papier wiederhergestellt, und die Sicherheit der Israeli könnte trotzdem garantiert bleiben. Syrien ist auf gute Beziehungen zu den Amerikanern angewiesen, wenn es seine Vormachtstellung im Nahen Osten wahren will. Die USA sind auf Syrien angewiesen, weil die Syrer die israelisch-arabischen Verhandlungen sprengen könnten.





Das Spiel des Inf Rgt 31 konzertiert auf der Place des Moulards in Genf.

Im Rahmen des Aktivdienstes zeigte sich auch, wie interessiert die Öffentlichkeit an den Vorgängen in Genf war und wie gross das **Bedürfnis der Medien nach Informationen** dementsprechend war. Auch die Truppe selbst wollte wissen, worum es in Genf ging – schliesslich hatte jeder Soldat geschworen, seinen Auftrag unter letztem Einsatz zu erfül-

len. In dieser Situation war das Verhältnis und der Umgang mit den Medien eindeutig zur Chefsache geworden. Der Kdt des Füs Bat 74 nahm sich denn auch immer wieder die Zeit, sich an den von der Pressegruppe des Inf Rgt 31 organisierten Medienterminen den Fragen der Journalisten zu stellen. Die Pressegruppe betreute die Vertreter von Printmedien und

Radiosendern auf ihren Besuchen bei der Truppe und sorgte dabei sowohl für die Korrektheit der angebotenen Informationen als auch für die Einhaltung der strikten Geheimhaltungsvorschriften. Truppeninterne Informationsbedürfnisse konnten durch die Herausgabe eines täglichen Bulletins an die Wehrmänner abgedeckt werden, in denen sowohl militärische als auch politische «News» vermittelt wurden.

Information ist Chefsache und gehört heute wie in Zukunft zu den wichtigsten Hilfsdiensten in einem Verband. **Die vermehrte Beachtung der Wichtigkeit der Medien und der internen und externen Informationsbedürfnisse ist für eine Milizarmee in einem politisch immer sensibler werdenden Umfeld lebenswichtig.** Nur eine informierte Öffentlichkeit trägt ihre Armee, und nur ein informierter Soldat kann in einem sich rasch verändernden Umfeld flexibel und situationsgerecht reagieren.



WILLIGE EINORDNUNG UND FÜHRUNGSKUNST

Wir wollen nichts von Führern wissen, denen der Gedanke des Dienens fremd oder missfällig ist, und wir betrachten es als untrennbar von der Führungskunst, auch auf ihrer obersten Stufe, dass man zu williger Einordnung bereit ist, wo immer Dinge auf dem Spiele stehen, die sich nicht innerhalb unserer unmittelbar eigenen Sphäre erfüllen.

Divisionär Edgar Schumacher (1897–1967)

Natürlich sanfte Körperpflege



Herbaderm –
die Körperpflege mit
Kräuter-Extrakten schützt
und pflegt besonders
empfindliche Haut
und reguliert ihre
Feuchtigkeit.
Macht sie fühlbar
zart und
geschmeidig.

Herbaderm –
Schweizer Qualität
In Ihrer Apotheke,
Drogerie, Parfümerie.

RÄUSCH



Herbaderm – Hautnah Natur erleben